

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA KLIMAWANDEL/UMWELTSCHUTZ

Was machen Sie gerade, um gegen den Klimawandel anzukämpfen? Was unternimmt die Stadt Graz wirklich, um die Umwelt zu schützen?

Antwort ÖVP, Georg Topf: Im persönlichen Bereich wird die Nutzung des Privat-PKW's auf ein unbedingt erforderliches Ausmaß eingeschränkt, bevorzugt wird auf das öffentliche Verkehrsmittel zurückgegriffen, fallweise auch das Fahrrad verwendet, kurze Wege werden zu Fuß erledigt.

Aktuell gelten folgende generelle und spezielle Ziele, zitiert auszugsweise und ergänzt aus dem beschlossenen Stadtentwicklungskonzept 4.0 der Stadt Graz:

- Erhalt der klimawirksamen Parkanlagen.
- Erhalt großer, zusammenhängender Freilandflächen und Wälder.
- Klimawirksame Bebauungsbeschränkungen in Frischluftschneisen durch Begrenzung der Gebäudehöhen und Berücksichtigung der Luftströme bei der Situierung der Baukörper.
- Erhöhung des Baumbestandes im dicht verbauten Stadtgebiet.
- Erhalt bestehender Alleen zumindest in ihrer Struktur.
- Schaffung von begleitenden Baumreihen bei der Neuanlage bzw. der Umgestaltung von Straßen und Straßenräumen.
- Erhöhung des Baumbestandes im dicht verbauten Stadtgebiet.
- Erhalt und weiterer Aufbau des Baumbestandes unter Berücksichtigung eines ausreichend großen durchwurzelbaren Raumes.
- Begrünung von Lärmschutzwänden und Stützmauern.
- Intensive Begrünung von Tiefgaragen, Überschüttung von Tiefgaragen und anderen unterirdischen Einbauten mit einer ökologisch wirksamen Vegetationstragschicht.
- Beschränkung der Bodenversiegelung.
- Forcierung von begrünten Dächern zur Wasserretention und zur Verbesserung des Kleinklimas.
- Gliederung großer Flächen durch Bäume und Bepflanzungen.
- Sicherung der Qualität von Innenhöfen als ruhige, gut begrünte Räume, gegebenenfalls Entsiegelung und Reduktion konfliktträchtiger Nutzungen.
- Fernhalten des ruhenden motorisierten Verkehrs von der Oberfläche.
- Erhalt und Fortführung der bestehenden Vorgartenzonen.

Die „Verkehrspolitische Leitlinie 2020“ und das „Grazer Mobilitätskonzept 2020“ sind Teil der aktuellen Mobilitätsstrategie der Stadt Graz und gehen neue Wege in Richtung Nachhaltigkeit und helfen durch die Reduktion an Emissionen das Stadtklima zu verbessern.

Ein wesentlicher Grundsatz der beschlossenen Verkehrspolitik lautet:

- „Mobilität im urbanen Raum bedeutet Vorrang für die Sanfte Mobilität (insbesondere auch den Rad- und Fußgängerverkehr betreffend)“
- „Den Verkehrsarten des Umweltverbundes als nachhaltige Verkehrsformen ist langfristig konsequent Priorität gegenüber dem motorisierten Individualverkehr einzuräumen.“

Damit soll einer weiteren Zunahme des Kfz-Verkehrs mit seinen erheblichen Auswirkungen auf das städtische Umfeld zu Gunsten der umweltfreundlichen Verkehrsformen entgegengewirkt werden.

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA KLIMAWANDEL/UMWELTSCHUTZ

Was machen Sie gerade, um gegen den Klimawandel anzukämpfen? Was unternimmt die Stadt Graz wirklich, um die Umwelt zu schützen?

Antwort KPÖ, Christine Braunersreuther: Ich persönlich besitze kein Auto, fahre fast alle Strecken mit dem Rad und in den Urlaub oft mit dem Zug und kaufe Obst sowie Gemüse - sofern es geht - regional auf dem Bauernmarkt. Ich mache das aber nicht, weil ich ein so guter Mensch bin, sondern weil es mir Spaß macht und das Bauernmarktgemüse am besten schmeckt. Politisch setze ich mich daher dafür ein, dass alle Menschen zu diesem Spaß und Genuss kommen können. Radfahren macht aber nur dann wirklich Spaß, wenn es gute Radwege gibt und Bauernmärkte sollte es viele geben, damit die Leute nicht weite Strecken auf sich nehmen müssen. Ich engagiere mich außerdem sehr für Baum- und Gewässerschutz. In all dem finde ich Rückendeckung in meiner Partei, der KPÖ. Seit die KPÖ für das Verkehrsreferat zuständig ist, hat Stadträtin Elke Kahr einen Radfahrbeauftragten im Büro, der sich sehr für den Ausbau des Radwegenetzes engagiert. Wir haben uns auch gegen den Bau des Murkraftwerkes und den Zentralen Speicherkanal eingesetzt. Damit werden nämlich natürliche Gewässer zerstört und außerdem wurde in diesem Zug sehr viel alte und wertvolle Ufervegetation vernichtet.

Die Stadt Graz betreibt hier leider sehr starkes, so genanntes Greenwashing. Denn wenn gesagt wird, dass für jeden gefällteten Baum zwei neue nachgesetzt werden, dann ist das Ergebnis alles andere als gleichwertig. Denn zwei kleine Bäumchen, die dann meist zudem noch irgendwo am Stadtrand stehen, können einen großen Baum längst nicht ersetzen. Ein großer Baum schluckt sehr viel mehr an CO₂ sowie Staub und spendet kühlenden Schatten. Das ist so wichtig, denn unsere Städte werden immer wärmer, das spüren wir alle. Wir müssen daher intensiv darauf achten, das Mikroklima der Städte angenehm zu halten – und das geht am besten mit Bäumen und durch natürliche Gewässer und nicht durch kostenintensive Behübschungsmaßnahmen wie Sprühnebel über zugestrandeten Plätzen.

Antwort FPÖ, Astrid Schleicher: Die freiheitliche Partei setzt sich seit Jahren für den Umweltschutz und Tierschutz ein. Der größte Brocken ist sicherlich der neue Klimaschutzfond mit vielen Millionen Euro. Jeder kann hier seine Ideen einbringen und sollten Experten finden, dass die Idee tatsächlich etwas zum Klimaschutz beiträgt, wird diese auch umgesetzt!

Regionalität spielt beim Umwelt- und Klimaschutz eine tragende Rolle und zurück zur Regionalität und weg von der extremen Globalisierung fordern wir von Anfang an! Nicht nur wegen dem Klimaschutz, sondern auch des Tierschutzes wegen - 2013 hat die FPÖ Graz eine Initiative „Stoppt das Tierleid“ gegen Lebertransporte in der EU gestartet - 5.000 Grazer haben diese unterschrieben und unser Vertreter im EU Parlament hat diese mit nach Brüssel genommen..... leider ist unsere Fraktion in der EU zu klein, um sich da durchzusetzen :-)

Wir unterstützen aber auch die derzeitigen Volksbegehren (bitte unterschrieben gehen) „Tierschutzvolksbegehren“ und „Stoppt Lebertransportqual“!

Die FPÖ ist auch die EINZIGE Partei, die sich absolut gegen das qualvolle Schächten ausspricht - hier wird dem Tier bei vollem Bewusstsein die Kehle aufgeschnitten, um es ausbluten zu lassen. Erst danach kommt die Betäubung!

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA KLIMAWANDEL/UMWELTSCHUTZ

Was machen Sie gerade, um gegen den Klimawandel anzukämpfen? Was unternimmt die Stadt Graz wirklich, um die Umwelt zu schützen?

Der Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio unterstützt massiv das Tierheim Arche Noah und auf Druck der FPÖ Graz hin werden wieder neue Hundewiese = Grünflächen bereitgestellt - zum Beispiel in Reininghaus (eröffnet Anfang Juni) oder in Straßgang (Bau im August).

Wir sichern in der Regierung die noch verbleibenden Grünflächen - leider nicht mehr allzu viele - der Fehler liegt aber beim letzten Flächenwidmungsplan vor 15 Jahren....

Es werden tausende neue Bäume gepflanzt, die Straßenbahnen werden massiv ausgebaut, das Radwegenetz wird massiv erweitert - es gibt eine Kooperation zwischen Land Steiermark und Stadt Graz, um auch die Einpendler aufs Fahrrad zu bringen.

Antwort DIE GRÜNEN, Andrea Pavlovec-Meixner: Wir Grüne setzen uns für eine nachhaltige Stadtentwicklung nach dem Kommunalen Energiekonzept 2020 ein. Durch die Fernwärmeoffensive ist es gelungen, viele fossile Heizanlagen außer Betrieb zu nehmen und die Gebäude auf Fernwärme umzustellen. Mit solaren Großsolaranlagen wird solare Wärme in das Fernwärmenetz eingespeist. Das Nutzen von Energie-Effizienz-Potentialen ist uns auch ein großes Anliegen, dazu gibt es Projekte in der Stadt und ihren Beteiligungen. Mit diesen Projekten senken wir den CO₂-Ausstoß und auch die Feinstaubbelastung. Mit dem von den Grünen initiierten Solardachkataster ist es für alle GrazerInnen einfach festzustellen, wie gut ihre Dachflächen für Solaranlagen geeignet sind.

Das Grazer Umweltamt hat unter grüner Leitung in einigen Bereichen sehr gute Initiativen und Förderprogramme gestartet: Fernwärme, Solaranlagen, Dämmung der obersten Geschossdecke von Altbauten, Umweltfreundliche Fahrzeugflotten, Fahrradabstellanlagen, Serviceboxen und Lastenfahrräder, Urbane Begrünung, Grazer Reparaturmaßnahmen, Mehrwegbonus und Baumförderungen.

Aus unserer Sicht macht die Stadt Graz allgemein aber viel zu wenig, um die Umwelt zu schützen. Wir bemühen uns seit Jahren um einen verbesserten Natur- und Artenschutz in der Stadt, um den Schutz von Bäumen und viele Neupflanzungen!

Auch im Verkehrsbereich liegt vieles im Argen: Statt einer Radoffensive, die ihren Namen verdient, und dem raschen Ausbau des öffentlichen Verkehrs wird weiterhin der motorisierte Individualverkehr mit all den negativen Auswirkungen auf unsere Umwelt hochgehalten – da gibt es noch viel Luft nach oben!

FRAGEN AN GRAZER POLITIKER*INNEN!



THEMA KLIMAWANDEL/UMWELTSCHUTZ

Was machen Sie gerade, um gegen den Klimawandel anzukämpfen? Was unternimmt die Stadt Graz wirklich, um die Umwelt zu schützen?

Antwort SPÖ, Susanne Bauer: Am Papier hat die Stadt teils gute Ansätze (Stichwort Klimabeauftragter, Klimaschutzbeirat, Klimaschutzfonds, Aktionsplan Klimawandelanpassung, Klimawandelanpassungsstrategie, Stadtklimaanalysen und Klima-Karten, etc.). Doch mangels Top-Priorität bleibt leider vieles nur Theorie. Es gibt nach wie vor kein Bekenntnis der Regierungsmehrheit, auf welche Weise ganz konkret etwa der motorisierte Individualverkehr umweltfreundlich umgestaltet werden kann. Es werden nach wie vor Bebauungspläne genehmigt und somit „grüne Wiesen“ für Anlegerwohnungen verbetoniert.

Antwort NEOS, Sabine Reininghaus:

Persönlich wohne in Graz und mache meine Erledigungen weitgehend zu Fuß, oder mit den Öffis. Darüber hinaus habe ich meinen Fleischkonsum drastisch reduziert, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und um mich gegen die schlechten Bedingungen in der Tierhaltung auszusprechen.

Politische finde ich, dass in Graz vielerorts das Grün fehlt! Ich arbeite gerade mit meinem Team an der Erstellung eines Konzepts zur Begrünung von Graz. Sollte sich die Stadtregierung gegen meinen Vorschlag für ein begrüntes Graz aussprechen, möchte ich alle GrazerInnen auffordern selbst aktiv zu werden und die Eingänge zu unseren Häusern zu begrünen. Darüber hinaus arbeiten wir an einer „Patenschaft für Bäume“, wo alle GrazerInnen Paten für einen in ihrem Namen gepflanzten Baum werden können.

Wie schön wäre zum Beispiel die Herrengasse mit ein paar stattlichen Bäumen mit Sitzgelegenheiten? Solche Maßnahmen würden die innerstädtische CO2 Bilanz verbessern, eine schönere Atmosphäre und kühlenden Schatten an Hitzetagen schaffen.

Was unternimmt die Stadt Graz wirklich, um die Umwelt zu schützen? Meines Erachtens in wesentlichen Dingen zu wenig! Zwar hat man nun angekündigt den Ausbau von Fahrradwegen voran zu treiben und eine Verkehrsberuhigung in der Innenstadt zu erwirken, aber diese Pläne können maximal ein Tropfen auf dem heißen Stein sein. Angesichts der drohenden Klimaproblematik muss die Stadt Graz endlich ein gesamtheitliches Klimakonzept vorlegen!